nens heiligen Hallen das alte Wort wahr machen können:

Multa renascentur, quae nunc cecidere, cadentque
Quae nunc sunt in honore. —

B . . . r.

V.

Musik.

1.

Die Guitarre, ein neuer Modeartikel.

Die Guitarre, seitdem sie bei unsern Schönen durch ihren bezaubernden Ton, durch ihre niedliche Form, durch den Reiz, den ihre Handhabung der Spielerin giebt, durch ihre weder beim Sitzen noch beim Stehen oder Gehen je lästige Gesellschaft und durch die Leichtigkeit mit ihr vertraut zu werden, sich einzuschmeicheln gewußt hat — verdient gewiß unter den beliebtesten Modeartikeln eine vorzügliche Stelle. Welche Verehrerin der Musik sollte in ihrem Zimmer diesem Instrumente einen Platz versagen, das im Dienste der Musen und Grazien steht, das mit beiden den vertrautesten Umgang verräth und mit seinem nach der Mode

ge-

gefärbten Trageband niedlich umschlungen, von schöner und bezaubernder Kunst gewis das sprechendste Bild ist?

Die Guitarren und andere musikalischen Instrumente, als Tangenten-Klaviere, Sistern und Aeols-Harfen, werden von der ersten Güte und Schönheit, und nach Verschiedenheit der äußerlichen Verzierung, auch um die billigsten Preise, von einem Künstler, dem Instrumentenmacher, Hn. Paul in Gotha verfertigt, dessen ganz eigene Verdienste in diesem Fache zu wenig bekannt sind. Ein Reichard, ein Wolff, ein Häseler u. a. haben ihn schon längst ihres vollkommensten Beifalls gewürdigt: und was bedarf es zum Ruhme dieses Mannes mehr, als daß ihn ein Georg Benda in der Vorrede zu der ersten Sammlung seiner vermischten Klavierstücke, als einen der vorzüglichsten Künstler in diesem Fache, namentlich empfiehlt?

2.

Des Kapellmeister Naumann's Tod.

Mehrere Nachrichten stimmen darin überein, daß die musikalische Welt eine ihrer ersten Zierden und Sachsen insonderheit seinen ersten Tonkünstler auf eine eben so unvermuthete als traurige Weise verloren habe. Herr Kapellmeister Naumann, von dessen letzter Oper Acide e Galatea, noch vor wenig Monaten in dieser Zeitschrift die Rede gewesen ist, (mit derselben Oper wurden auch unter seiner Direktion die dießmaligen Wintervorstellungen in Dresden wieder

wieder eröffnet) — wurde den 23sten Oktober bei einem Spaziergange in dem churfürstl. großen Garten bei Dresden in den dichten Gebüschen, die dort zur Fasanerie bestimmt sind, von einem plötzlichen Schlagfluß betroffen und nachdem er mehrere Stunden vermißt worden war, für todt aufgehoben. Alle Versuche ihn ins Leben zurückzurufen, blieben fruchtlos. Es liefen anfänglich sehr beunruhigende Gerüchte über die Art seines Todes. Wahrscheinlich erhalten wir hierüber ausführlichere Nachrichten, die zu ihrer Zeit mitgetheilt werden sollen.

Lugo Terpsichore, luge Sioni!

VI.

Ueber die Leipziger Michael-Messe 1801.

Diese Herbstmesse gewann der letzten Ostermesse allerdings in Rücksicht auf den Zufluß von Fremden, insbesondere Russen und Pohlen, auf die Menge, die Mannigfaltigkeit und Wichtigkeit der Geschäfte den Rang ab, wenn sie auch immer nicht unter die glänzenden gehörte. Allein die unerwartete Aussöhnung Frankreichs und Englands erfolgte zu spät, als daß sie etwas Weiteres, als ganz zuletzt noch das Steigen der Preise der von letzteren in unglaublicher Menge und zu sehr billigen Bedingungen losgeschlagenen

Waa-